

SORGE DICH NICHT – VERTRAUE!

Einleitung

- Die Stiftung deutsche Sprache beklagt die vielen Anglizismen, die in die deutsche Sprache Eingang gefunden haben. Aber es gibt auch deutsche Begriffe, die den Sprung in die angelsächsische Sprache geschafft haben: z.B. Kindergarten und Angst bzw. German Angst. German Angst: Damit soll zum Ausdruck kommen, dass wir Deutschen überängstlich sind und uns zuviele Sorgen machen.
- Ob das stimmt, kann ich nicht beurteilen. Zumindest unsere Bundeskanzlerin zeigt in der Flüchtlingspolitik genau das Gegenteil. Da sind eher der Rest der EU die Angsthasen.
- Letzten Sonntag: Tag der offenen Tür im Seehaus/Leonberg: Einrichtung, die straffälligen Jugendlichen eine Chance bietet – weiterer Arbeitsbereich: Gastfamilien für minderjährige Flüchtlinge ohne Begleitung. Aussage eines afghanischen Jugendlichen auf die Frage nach dem Unterschied zwischen Deutschland und Afghanistan: In Deutschland muss man den ganzen Tag denken, in Afghanistan denkt keiner etwas.
- Er hat es mangels Sprachkenntnis etwas vereinfacht ausgedrückt, aber in dem Sinn hat er recht, dass wir uns hier zu viele Sorgen machen und alles im Griff haben wollen.
- Ein Bestseller von Dale Carnegie: Sorge dich nicht – lebe! Carnegie mixt aus allen möglichen Quellen (auch die Bibel) einen Cocktail mit positivem Denken, das jeder erlernen kann. Der Glaube an Gott ist hier nur Mittel zum Zweck. Jesus betont das anders.
- Jesus spricht in der Bergpredigt darüber: Lies Mt 6,25-34. Was meint Jesus, wenn er seine Zuhörer auffordert: Sorgt euch nicht! Gibt er ihnen nur gute Ratschläge? Nein, er stellt dem Sorgen das Vertrauen auf Gott gegenüber. Deshalb die Überschrift: **Sorge dich nicht – vertraue!** Was bedeutet das? Drei Gedanken aus dem Text.

1. Was versteht Jesus unter „sorgen“?

- Zunächst gilt es zu klären, was Jesus mit „sorgen“ meint. Grundbedeutung: sich kümmern, sich mühen, mit etwas beschäftigt sein, sich Gedanken machen, auf etwas bedacht sein. Das ist zunächst positiv.
- Was Jesus nicht darunter versteht:
 - ⇒ Er meint damit keine Vorsorge im Sinne von Planung eines Vorhabens:

Lk 14,28-30 Denn wer von euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht zuvor hin und berechnet die Kosten, ob er die Mittel hat zur gänzlichen Ausführung, damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und es nicht vollenden kann, alle, die es sehen, über ihn zu spotten beginnen und sagen: Dieser Mensch fing an zu bauen und konnte es nicht vollenden!
 - ⇒ Er meint auch keine Fürsorge für andere Menschen:

1Tim 5,8 Wenn aber jemand für die Seinen, besonders für seine Hausgenossen, nicht sorgt, so hat er den Glauben verleugnet und ist schlimmer als ein Ungläubiger.
- Jesus spricht von der Sorge um die Grundbedürfnisse: Essen, Trinken, Kleidung (6,25). Zur Zeit Jesu berechnete Sorgen: Es gab keine Kranken- und Rentenversicherung. Viele wurden durch Krankheit zu Bettlern. Heilung: Wiederherstellung der Lebensgrundlage.
- Entscheidend ist die Intensität: Wenn Denken und Handeln nur noch darum kreisen. „Kopfkino“ mit gleichem Film. Der griech. Begriff: „vom Teil her denken“ d.h. sein Denken auf einen Teil des Lebens beschränken, so dass alles sich darum dreht:

- ⇒ Im Zusammenhang mit Geld: „Darum sage ich euch ...“ (6,25) – Kontext 6,24 – Götze Mammon – alles dreht sich darum, Geld zu vermehren. Beispiel: Der reiche Kornbauer (Lk 12,16-21) – Vorsorge, falsche Sicherheit. Sorgen wird zum Götzendienst.
- ⇒ Im Zusammenhang mit Angst: Quälende Fragen: „Was werden wir essen?, oder: Was werden wir trinken?, oder: Womit werden wir uns kleiden? (6,31). Sorge und Angst sind Geschwister. Beispiel: Angst vor Altersarmut.
- Die Sorge engt unseren Blick ein. Wir starren wie ein Kaninchen auf die Schlange. Jesus weitet den Blick aus dieser Verengung: „Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung?“ (6,25b).
- Er nennt seinen Zuhörern drei Argumente, warum sorgen sich nicht lohnt.

2. Warum sollen wir uns nicht sorgen?

- *Weil das Sorgen nutzlos ist*
 - Mt 6,27** Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine Elle hinzusetzen?“
 - ⇒ Eine Elle = 50 cm. Eine kurze Distanz. Kein Gewinn durch Sorgen – auch nicht minimal. Sorgen können unser Leben nicht verlängern, sondern nur verkürzen.
 - ⇒ Warum? Wir sind von Gottes Willen abhängig und verlassen diese Welt, wenn er es will – ein Trost: das gilt auch für die mächtigsten und reichsten Menschen!
- *Weil Gott für alle seine Geschöpfe sorgt*
 - ⇒ Er sorgt für Nahrung:
 - Mt 6,26** Seht die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?
 - Wenn Gott die Vögel mit Essen und Trinken versorgt, wie viel mehr wird er dann für die Menschen sorgen. Grund für Erntedank. Schöpfungpsalm: Ps 104 vgl. V27.
 - Jesus verwendet ein klassisches jüdisches Argumentationsmuster: „wie viel mehr“. Wenn Gott schon für die Tiere sorgt, wieviel mehr sorgt für sein Ebenbild (Gen 1,27).
 - Beispiel: Konstanz – Tauben und Möwen beobachtet – sie ständig auf der Suche nach Nahrung. Vögel sind nicht faul – sie haben aber keinen Vorrat.
 - Überlege: Wenn Vögel immer einen Vorratsbeutel an sich hätten, könnten sie kaum Fliegen. Besitz belastet – wer mit Taschen unterwegs ist, muss sich anstrengen – wer nur einen Rucksack hat, hat die Hände frei. Christen reisen mit leichtem Gepäck.
 - ⇒ Er sorgt für Kleidung:
 - Mt 6,28-30** Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und spinnen nicht; ich sage euch aber, dass auch Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen?
 - Lilien auf dem Feld: anemone coronaria: purpurrote Anemone, wildwachsende Pflanze, die ohne Arbeit gedeiht und schöner ist als Salomo: Salomo als Inbegriff von Luxus, Glanz und Pracht – eine unkrautähnliche Ackerblume ist schöner als Salomo!
 - Obwohl sie nur kurze Zeit blüht und als Heizmaterial verwendet wird, gestaltet sie Gott wunderschön. Gott hat Sinn für Ästhetik – Schönheit der Natur.

- *Weil es „heidnisch“ ist*

Mt 6,31-32 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen?, oder: Was werden wir trinken?, oder: Womit werden wir uns kleiden? Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt.

Das Sorgen ist ein Merkmal von Menschen, die Gott nicht kennen. Unterschied zwischen Christen und Nichtchristen. Wer nicht an Gott glaubt, muss sich viele Sorgen machen. Das Leben eines Nichtchristen ist viel anstrengender.

Sorgen steht in Konkurrenz zum Vertrauen. Vertrauen und sich sorgen können nicht in einem Bett schlafen! Wenn das kindliche Vertrauen fehlt, dann schleichen sich Angst und Sorge in die Tür unseres Herzens. Was kann ich dagegen tun?

3. Wie werde ich meine Sorgen los?

- Jesus lenkt den Blick auf den himmlischen Vater. Wir können Gott kindlich vertrauen. Was bedeutet das konkret?

⇒ *Verlasse dich auf Gottes Fürsorge!*

Mt 6,32 Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt.

Hebr 13,5 Euer Lebenswandel sei frei von Geldliebe! Begnügt euch mit dem, was vorhanden ist; denn er selbst hat gesagt: »Ich will dich nicht aufgeben und dich niemals verlassen!«

Darum: Nicht sorgen, aber genügsam leben (vgl. 1Tim 6,6,8). Wer ihm vertraut, den lässt er nicht im Stich. Ich darf sein Wort den Sorgengedanken entgegenhalten!

Sorgen quälen und werden mir zu groß. Mutlos frag´ ich: Was wird morgen sein? Doch Du liebst mich, Du lässt mich nicht los. Vater, Du wirst bei mir sein.

Meine Zeit steht in Deinen Händen. Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in Dir. Du gibst Geborgenheit, Du kannst alles wenden. Gib mir ein festes Herz, mach es fest in Dir.

⇒ *Konzentriere dich auf den Willen Gottes!*

Mt 6,33 Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden!

Das soll meine Sorge sein. Priorität hat Gottes Reich (= Gottes Herrschaft). Wer sich sorgt, sollte seine Prioritäten überdenken. Erstaunlich: Wer zuerst nach Gottes Willen fragt, bekommt die Versorgung mit Nahrung und Kleidung gratis dazu.

Sorgen lenken von den wahren Lebenszielen ab. Wer sich sorgt, hat keinen freien Kopf mehr für das Wichtige im Leben.

⇒ *Lebe in Tageseinheiten!*

Mt 6,34 Darum sollt ihr euch nicht sorgen um den morgigen Tag; denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Jedem Tag genügt seine eigene Plage.

Weil ich darauf vertraue, dass Gott jeden Tag für mich sorgt, muss ich mir um morgen keine Gedanken machen.

Jesus meint nicht die kluge Vorausplanung, denn planen gehört zu einem aktiven Leben. Sorgen passiv macht und lähmt und hindert. Wichtig: Im Gebet planen.

Wichtige Lektion: *Gestern ist vergangen, morgen noch nicht da: Heute hilft der Herr!*

Ps 118,24 Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen uns freuen und fröhlich sein in ihm!

- In Mt 6,25-34 liegt der Schwerpunkt auf den Sorgen um Nahrung und Kleidung. Aber das Prinzip gilt für alle Sorgen:
 - Phil 4,6-7** Sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden. Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus!
 - 1Petr 5,7** Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.
- Die beste Medizin gegen Stress und Sorgen ist das pure Wort Gottes verbunden mit Gebet. Das bestätigen sogar Untersuchungen:
 - „Einer der stärksten Stresskiller ist das Gebet. Studien belegen: Der Glaube an eine höhere Macht, die das Schicksal zum Guten wenden wird, beugt vielen Krankheiten vor.“ (Handelsblatt vom 29.9.2016)
- Was wollen wir eigentlich mehr? Es ist ein großes Vorrecht, dass wir alle Sorgen bei unserem himmlischen Vater abgeben dürfen. Das dürfen wir jeden Tag neu tun.